

## Urbayerische Gedanken (50)

# WIR BAYERN – Wir sind wer! Wir sind wer?

von Dr. Klaus Rose



**Was sich heutzutage kaum mehr jemand vorzustellen vermag, prägte früher Jahrhunderte lang das Aussehen von Städten und Märkten. „Ummauert“ zu sein, galt seit dem Mittelalter dem Sicherheitsbedürfnis der Menschen. Millionen von Touristen bestaunen deshalb jährlich „gesicherte Städte“ – die trotzdem eingenommen und zerstört werden konnten. Rothenburg ob der Tauber gilt noch heute als wunderbares Stadtensemble. Doch was bedeuteten die „Festungen“?**

Es gab nämlich neben den allgemein mit Stadtmauern umgebenen Städten in gewissen Zeiten zur „Festung“ erklärte Städte. Sie mussten unbedingt verteidigt werden, koste es, was es wolle. Adolf Hitler hatte beispielsweise 1944 die Hauptstadt Schlesiens zur Festung erklärt, damit sie die anrollende Rote Armee aufhalte. Außer ungezählten zusätzlichen Toten hatte dieser Titel Breslau aber im Jahr 1945 nichts mehr eingebracht. Was er außerdem bewirkte, war die irre Zerstörung der Stadt durch die Deutschen selbst. Sie hatten ein innerstädtisches Rollfeld für die Flugzeuge errichtet und dafür ganze Häuserzeilen und Straßenzüge abgerissen.

## Die Schanzer

In Bayern gilt noch heute Ingolstadt als „Stadt der Schanzer“. In den modernen Fußball-Reportagen spricht man von den „Schanzern“, wenn der aus MTV und ESV Ingolstadt fusionierte FC Ingolstadt öffentlich auftritt. Derzeit „verschanzen“ sich die Ingolstädter gegen den drohenden Abstieg aus der Bundesliga. Der aus Ingolstadt stammende Ministerpräsident Horst Seehofer wird allerdings nicht „Horst der Schanzer“ gerufen wie weiland Herzog Ludwig, dem man den Beinamen „der Bebartete“ gab. Doch beschweren dürfte er sich nicht über einen solchen Beinamen. Woher kommt das mit der Schanze?

Im Jahr 1537 verfügte der bayerische Herzog Wilhelm IV., dass seine Residenz Ingolstadt nicht bloß eine „normale“ Stadtmauer haben, sondern als „Festung“ gelten sollte. Herzog Wilhelm ist dem kundigen Leser als „Vater des Reinheitsgebots“ bekannt. Doch was drängte ihn zum Festungsbau? Ingolstadt lag an keiner Außen- grenze, war also keinesfalls



Fußballclub „Die Schanzer“.

besonders gefährdet. Aber der einzige Donauübergang im Besitz des Herzogs und die Kreuzung besonderer Hauptverkehrswege verliehen dem Ort eine besondere Bedeutung. Außerdem war im Jahr 1472 in Ingolstadt die erste bayerische Universität gegründet worden. Das städtische Bürgertum wurde nun durch ein Bildungsbürgertum ergänzt. Das Militär konnte die dritte Säule der Bevölkerung abgeben. Ingolstadt hatte außerdem eine sehr viel längere Geschichte, an die man sich im Jahr 2006 mit einer Sonderbriefmarke erinnerte. Ein knapper Blick auf die herzogliche Entwicklung Ingolstadts zeigt, dass dieser Landstrich durch die häufigen bayerischen Teilungen profitiert hatte. „Bayern-Ingolstadt“ war 1392 als Abspaltung entstanden und 1447 mit „Bayern-Landshut“ vereinigt worden. Was allerdings so leicht klingt, bedeutete für den Ingolstädter Teilherzog Ludwig VII. eine große Schmach. Er starb nämlich Anfang Mai 1447 in der Feste Burghausen als Gefangener des Herzogs Heinrich von Bayern-Landshut. Bayern war jetzt bloß noch zweigeteilt, der



Sonderbriefmarke zur Stadtgeschichte.

Landshuter war zuständig für Ingolstadt geworden, weshalb es dort später zur Universitätsgründung kommen konnte.

## Die Fortifikation Ingolstadts

Die Erklärung und der Ausbau zur „Landesfestung“ brachte Ingolstadt vielfachen Nutzen. Nach und nach wurde das Neue

Schloss errichtet, die Festungsanlagen brachten Arbeit und Brot und damit zusätzliche Bevölkerung, und drittens handelte es sich nicht bloß um hässliche Mauern, sondern um Baumaßnahmen „im Zug der Zeit“, also um repräsentative Bauwerke der Wittelsbacher. Das Fortifizieren, der Ausbau zum Fort, zur Festung, wurde zum Selbstläufer. Wegen neuer militärischer Erfindungen ergaben sich neue Zwänge zum Befestigen, auch jenseits der Donau. Der eine Festungsring erzwang den nächsten, eine Schanze nach der anderen umgürtete die Altstadt. Die Bürger fühlten sich zunehmend

das Bild der Stadt verändern. Da inzwischen die Universität nach Landshut umgezogen war, füllten die Bauarbeiter und Handwerker die Bevölkerungslücke auf und sorgten für neue Siedlungen. Auch „die Rüstungsindustrie“ sorgte für Aufschwung (Geschützgießereien, Pulverfabriken). Das setzte sich bis 1937 fort, als man den Begriff „Festung“ fallen ließ. Eine Festung ganz anderer Art ergab sich erst im 21. Jahrhundert – Ingolstadt erlebte mit AUDI eine besondere „Festung der deutschen Auto-Industrie“.

## Festungen in ganz Deutschland

Für Bayern und über den Fußball auch für Deutschland wurden „die Schanzer“ Allgemeingut. Festungen gab es jedoch zahlreiche andere, wobei die nur in der Propaganda bestehende „Alpenfestung“ oder die „Wolfsschanze“ noch am bekanntesten sind. Im Lexikon findet sich eine Liste von mehreren Tausenden auf der ganzen Welt, uns am geläufigsten die „Forts“ in den USA. Doch auch Vatikanstadt gilt als Festung. Heutzutage schrumpft die Bedeutung, höchstens Historiker können Ehrenbreitstein bei Koblenz oder die Insel Borkum noch als Festungen einordnen. Denn nicht jede Burg war gleichzeitig eine Festung. Da musste das erklärte Ziel einer Wehranlage für ein größeres Gebiet dazu kommen. So wurden auch manche Alpenübergänge als Festung aufgefasst und die Burganlage Coburg verfügt noch heute über den Titel „Veste“. Das hat sie auch verdient: sie wurde nie erobert. „Festung Europa“? Das ist schon wieder eine ganz andere Frage. Als Wehranlage wurde der Kontinent nie ausgebaut. Doch kleinere Grenzwälle gab es immer wieder. Die Kelten bauten Schanzen, die Markomannen, Bajuwaren oder Franken. Auch gegen die Türken verschanzte man sich 1683 in Wien. Bei der Türken-Abwehr spielten auch die Bayern eine große Rolle, mehr aber noch das Heer des polnischen Königs. Später erfuhren wir, dass ein Wittelsbacher, der als Bub in türkische Kleider gesteckt wurde und im Sommerschloss Schwetzingen begeistert eine türkische Moschee errichten ließ (Vgl. Nr. 47), trotzdem König Max I. wurde. Alles schon einmal dagewesen? Künftige Historiker werden bestimmt Neues über Schanzen, Festungen oder Grenzzäune ausfindig machen.